

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

65 (6.6.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingehaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den provisorischen Hofvikar Ernst Fischer zum Hofdiakon zu ernennen.

*** Karlsruhe, 3. Juni.** Der badische Landwirtschaftsrat hat seine Beratungen, welche eine bedeutende Reihe landwirtschaftlicher Interessenfragen betrafen, beendet. Es zeigte sich auch diesmal wieder, daß die Errichtung des Landwirtschaftsrates einem Bedürfnis der Landbau-treibenden Bevölkerung entsprochen hat, welche durch ihre Vertreter Wünsche und Beschwerden vor der großen Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen vermag und im Zusammenwirken mit der oberen landwirtschaftlichen Behörde die einschlägigen Tagesfragen einer erschöpfenden Erörterung unterzieht. Wie sehr in bäuerlichen Kreisen die Thätigkeit unserer oberen landwirtschaftlichen Behörde anerkennend gewürdigt wird, bewies der außerordentlich warme Dank, den der Landwirtschaftsrat bei Beginn seiner Verhandlungen dem zur Leitung des Finanzministeriums berufenen früheren landwirtschaftlichen Referenten des Ministeriums des Innern, Herrn Buchenberger, für die werththätige Förderung der landwirtschaftlichen Interessen aussprach und das Lob, welches die Großh. Regierung im Laufe der Beratungen wiederholt und ohne Vorbehalt für ihre Maßnahmen, insbesondere für die aus Anlaß des Futtermangels mit Beschleunigung getroffenen Vorkehrungen, von allen beteiligten Seiten gerntet hat. Die Großh. Regierung erwies ihrerseits ihre Anteilnahme an den landwirtschaftlichen Interessenfragen, indem außer den Referenten der Ministerien der Herr Präsident des Ministeriums des Innern während der ganzen Dauer der dreitägigen Beratungen des Landwirtschaftsrates den Verhandlungen angewohnt und wiederholt in die Diskussion eingegriffen hat. Die erschöpfenden Debatten, in welchen die einander gegenüberstehenden Anschauungen mit großer Lebhaftigkeit vertreten wurden und zu gründlicher Auseinandersetzung Anlaß boten, haben gezeigt, daß die Mitglieder des Landwirtschaftsrates die Wahrung und Förderung der landwirtschaftlichen Interessen auf allen Gebieten der bäuerlichen Wirtschaft mit einem auf praktische Erfahrungen begründeten Verständnis sich angelegen sein lassen und es ist wohl zu hoffen, daß auch die diesjährigen Beratungen (auf deren Inhalt wir in einer Reihe besonderer Artikel eingehend zurückkommen), der heimischen Landwirtschaft zum Vortheil gereichen werden.

Berlin, 2. Juni. Die Herren v. Huene und v. Schorlemer-Alk beabsichtigen eine neue Reichstagsfraktion unter dem Namen „rechtes Centrum“ zu bilden, falls sie bei den Wahlen Erfolge erzielen. — Der Antisemit Böckel erklärt, er und seine Angehörigen würden nur dann die Militärvorlage bewilligen, wenn die zweijährige Dienstzeit gesehlich festgelegt sei und die Kosten der Vorlage von der Börse und dem Großhospital getragen werden.

Ausland.

Gastein, 2. Juni. Wie der „Kreuztg.“ von hier gemeldet wird, werde der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich nach Schluß der Delegationen zu längerem Aufenthalt hier erwartet.

Rom, 1. Juni. Der Papst wird am 12. und 15. Juni Konsistorien halten, wobei er in einer Allokution für die ihm anlässlich seines Bischofsjubiläums dargebrachten Huldigungen danken und ferner 5 oder 6 Kardinäle ernennen wird, darunter den Erzbischof von Bordeaux, den Bischof von Rodez und den deutschen Jesuitenpater Steinhuber.

Paris, 2. Juni. Die Polizei erhielt Nachricht über neue Dynamitattentate in verschiedenen Stadtteilen. Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen und mehrere fertige Bomben gefunden.

London, 2. Juni. Aus Ennis in Irland wird gemeldet, daß auf den Gutsverwalter Moloney bei Tulla, Grafschaft Clare, welcher zur Entgegennahme des Nachtmuses unterwegs war, von beiden Seiten der Straße Gewehrschüsse abgegeben wurden. Moloney ist schwer verwundet. Sieben Personen sind verhaftet, die Thäter jedoch noch unermittelt.

Chicago, 2. Juni. Die deutsche Abteilung, in welcher sich die Maschinenhalle befindet, ist gestern eröffnet worden. Der deutsche Regierungskommissär Geheimrat Bermuth hielt eine Ansprache; die Capelle des „Deutschen Dorfes“ spielte. Nach der Eröffnung fand im „Deutschen Dorfe“ ein Festmahl statt.

Chicago, 3. Juni. Der Plan ist angeregt worden, die Chicagoer Ausstellung in San Francisco fortzusetzen und dieselbe dort Weihnachten zu eröffnen. 3000 Aussteller hätten sich bereits erklärt, nach Schluß der Ausstellung in Chicago sich nach San Francisco zu begeben.

Petersburg, 2. Juni. Nach einem Bericht des Ackerbaudepartements über den Stand des Getreides im ersten Drittel des Mai wird reichliche Roggenernte und unbefriedigende Ernte des Winterweizens erwartet. Das Sommergetreide besand sich in gutem Zustande, namentlich in den südlichen und östlichen Gouvernements.

Verschiedenes.

*** Sinsheim, 3. Juni.** Unser bisheriger Reichstagsabgeordneter Graf Douglas entwickelt gegenwärtig eine sehr regle Wahlthätigkeit. Anfangs voriger Woche sprach er nacheinander an zwei Abenden in Eichelbach und Michelsfeld, und morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr wird der Herr Graf in Gemmingen, darauf 4 1/2 Uhr in Eppingen, Montag abends 8 Uhr in Sulzfeld und Dienstag abends um die gleiche Zeit in Münzesheim sprechen. — Aus Karlsruhe schreibt man: Es steht zu vermuten, daß das vaterländische Beispiel, welches der 13. Wahlkreis Eppingen-Bretten-Sinsheim-Wiesloch gegeben hat, indem er im Interesse des Selingens der Militärvorlage die besondere nationalliberale Kandidatur zu Gunsten des konservativen Grafen Douglas aufgab, allwärts im Lande Anerkennung, aber auch Nachahmung überall da findet, wo die gleichen vater-

ländischen Interessen vorliegen. Die national-liberale Partei ist der Stimmenzahl nach die stärkste im Lande und sie machte von dem Rechte dieser Stärke einen legitimen Gebrauch, als sie überall da Bewerber um Reichstagsmandate aufstellte, wo früher nur durch eine unnatürliche Verbindung ihrer Gegner der praktische Wahlerfolg ausblieb. Mit Fug und Recht darf man die seltsamen Vorwürfe, die man an ihre Kandidatenaufstellung knüpfte, zurückweisen. Es ist für eine große Partei stets ein schwerer Entschluß, ihre Angehörigen zu bewegen, auf die Kundgebung des eigenen Parteistandpunktes zu verzichten, weil dadurch die äußere Bethätigung der Partei im Wahlkampfe gleichsam unterbunden wird und so allmählich eine Schwächung der Partei selbst eintreten muß. Wenn man gleichwohl im 13. Wahlkreis diesen Entschluß mit vaterländischer Hingebung und Treue faßte, so wird jeder rechtlich denkende und gerechte Politiker die Tragweite dieses Schrittes zu würdigen wissen.

*** Sinsheim, 5. Juni.** Die Freiwillige Feuerwehr Eichtersheim beging gestern ihr 25jähriges Stiftungsfest, das sie eigentlich schon vor 3 Jahren hätte feiern können, da das Korps bereits im Jahre 1865 gegründet wurde. Die hiesige Feuerwehr war sehr zahlreich vertreten, während zu dem gleichzeitig in Schönau stattgehabten Feuerwehrfest eine kleinere Anzahl von 10—12 Mann beordert wurde. Schon im Laufe des Vormittags trafen auswärtige Feuerwehren in Eichtersheim ein, um der um 11 Uhr beginnenden Hauptprobe beiwohnen zu können. Der ganze Ort war aufs prächtigste geschmückt und das bis dahin schöne Wetter vervollständigte das festliche Bild. Leider aber stieg gegen 1 Uhr drohendes Gewölk am südwestlichen Horizont auf, welches immer näher rückte und schließlich in Gestalt eines heftigen Gewitterregens niederhing. Eine kurze Pause wurde zur Bildung des großartigen Festzuges benützt, welcher denn auch um halb 3 Uhr, aber wieder unter strömendem Regen, seinen Rumbgang durch den Ort antreten konnte. Dem Zuge voran schritt die rühmlichst bekannte Pforzheimer Feuerwehrkapelle, welcher sich die Festdamen, der Jubiläarverein, dann die 13 auswärtigen Feuerwehren, 4 Militärvereine und 1 Gesangsverein angeschlossen. Zu allem Glück hellte sich sofort beim Beginn des Festaktes auf dem schönen geräumigen Festplatze der Himmel auf und bald schien die Sonne in vollster Klarheit auf die tausendfach bewegte festliche Szene herab. Der Kommandant des Jubiläarkorps, Herr Ratschreiber W a i b e l, begrüßte zunächst in trefflich ausgeführter Rede die Festversammlung, welcher er den Dank für das zahlreiche Erscheinen aussprach und sodann einen Rückblick auf die Gründung und das segensreiche Wirken der dortigen Feuerwehr warf. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf den Protektor der badischen Feuerwehren, Sr. Kgl. Hoh. den Erbgroßherzog, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Nachdem die Festmusik die Landes-hymne zum Vortrag gebracht, nahm Herr Referendar König von hier den Akt der Ueberreichung des von Seiner Kgl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichens vor. Eingeleitet wurde derselbe mit einer von öfterem Beifall unterbrochenen zündenden Ansprache, in welcher er zunächst hervorhob, daß eine der schönsten und wichtigsten Früchte, welche die Nächstenliebe gezeitigt, die Feuerwehr sei. Dieselbe habe nicht bloß einen privaten, sondern einen öffentlichen Zweck, was er in einem interessanten geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung der Feuerwehren näher ausführte. Auch unsere Staatsregierung habe den Feuerwehren von Anfang an ihr größtes Interesse zugewendet, und darum auch habe unser erhabener Landesfürst für 25jährige treugeleistete Dienste in einem Feuerwehrcorps ein besonderes Ehrenzeichen gestiftet, dessen auch 7 Männer der frei w. Feuerwehr Eichtersheim würdig befunden worden seien. Der Herr Redner verliest hierauf folgenden Ministerialerlaß:

Kraft der durch landesherrliche Verordnung vom 21. Dezember 1877 dem Ministerium des Innern erteilten Ermächtigung wird das von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog mittelst dieser Verordnung für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen an nachgenannte Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Eichersheim verliehen: Schlossermeister Johann Doll, Schneidermeister Franz Zeiler, Maurermeister Adam Richter, Sesselmacher Joseph Reiss, Schneidermeister Karl Zeiler, Landwirt Wilhelm Jenne und Landwirt Franz Maier." Nach erfolgter Uebergabe der Ehrenzeichen wandte Herr Referendar König sich in einer herzlichen Ansprache an die Deforirten mit dem Wunsche, daß dieselben noch recht lange sich dieses Ehrenzeichens erfreuen möchten in Bethätigung des Wahlspruches: "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr." Sein von der Versammlung jubelnd aufgenommenes Hoch galt Seiner königl. Hoheit dem Großherzog. Herr Spritzenmeister Doll sprach sodann im Namen der Deforirten den Dank aus, worauf Herr Accisor Reiss ein von der Gemeinde Eichersheim für 20. resp. 15jährige Dienstzeit gestiftetes prachtvolles Diplom den nachgenannten Feuerwehrmännern überreichte: Karl Häuselmann, Friedrich Wagenbläß, Johann Stroh, Philipp Landes, Th. Bartelmeß, Friedr. Kurzengässer, Joh. Klefenz und Lorenz Reiber. Hiermit schloß der offizielle Teil des an erhebenden Momenten so reichen und in allen Teilen vortrefflich gelungenen Festes. Aber noch lange verblieben die Teilnehmer auf dem Festplatze, teils unter den herrlichen Klängen der Festmusik dem Tanze huldigend, teils dem Genuße der von den Festwirten gebotenen köstlichen Gaben sich hingebend. Gegen Abend kehrten die Gäste heimwärts, gewiß alle mit den besten und nachhaltigsten Eindrücken von dem so schön verlebten Tag. Der waderen Feuerwehr Eichersheim aber wünschen wir, daß sie auch fern wachsen, blühen und gedeihen möge!

Sinsheim, 5. Juni. (Personalnachrichten.) Versetzt wurden die Herren: Emil Gerber, Unterlehrer, von Sinsheim nach Karlsruhe und Georg Fischer, Unterlehrer, von Großscholzheim nach Sinsheim. Wegen Krankheit seiner Stelle entbunden wurde Herr Philipp Groß, Unterlehrer in Epsenbach. Ferner wurde Herr R. Wittmann von Waibstadt mit dem Dienst eines Schulmannes beim Amt Mannheim betraut.

Buzenhausen, 2. Juni. Heute früh kurz vor 7 Uhr verunglückte der 20jährige Dienstknecht des Landwirts Jüngert, Michael Vogt von hier, indem er beim Ausbessern einer Stallmauer beschäftigt war, welche unerwarteter Weise einstürzte, wobei er unter die Trümmer kam und ihm beide Beine abgeschlagen wurden. Der telegraphisch aus Medesheim herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberbringung des Unglücklichen nach Heidelberg an.

Von der Pfingz, 4. Juni. In Durlach hatte gestern ein Arbeiter bei Verrichtung seines Geschäftes in einem Neubau das Unglück, herunterzufallen und in ein unter sich befindliches, schneidiges Instrument zu gelangen, wodurch er am Fuße eine schwere Verletzung erlitt. — Am gleichen Orte fiel am selben Tage ein zweijähriges Kind in einen Wassergraben, und war dasselbe dem Ertrinken nahe, als noch rechtzeitig rettende Hilfe erschien.

Die Mannheimer Strafkammer verurteilte den sozialdemokratischen Führer Hänsler wegen Urkundensäufchung aus Gewinnsucht zu 18 Monaten, den sozialdemokratischen Stadtverordneten Fenz wegen Beihilfe zur Unterschlagung zu 5 Monaten Gefängnis.

Billingen, 2. Juni. Bis gestern waren bei der Stadtkasse hier 61000 Mk. für die Abgebrannten in Klengen deponiert. Man kann annehmen, daß der Gesamtbetrag der Sammlungen sich auf 75000 Mk. belaufen wird, einschließlich derjenigen des Frauenvereins. An viele Einwohner von Klengen wurden unverzinsliche Darlehen gegeben zur Anschaffung von Haus- und Feldgerätschaften.

Aus München 31. Mai wird geschrieben: Vom Münchener Landgericht sind gestern 4 jugendliche Räuber zu langjähriger Freiheitsstrafe verurteilt worden, von denen zwei insofern ein besonders unangenehmes Interesse erwecken, als sich die Neigung zum Räuberhandwerk durch mehrere Generationen auf sie vererbt zu haben scheint. Die Mutter war eine Tochter des ehemals in der Gegend von Dachau vielgefürchteten Räuberhauptmanns Pascolini, und der Vater erlag dem Tode, als sich endlich die Gerechtigkeit seiner bemächtigen wollte. Die Schachermühle in der Gemeinde Sulzemoos bei Dachau war von 16- und 18jährigen Brüdern Kneißl, von deren Schwestern und zwei andern jungen Leuten zu einer Art von Räuberhöhle umgestaltet worden, deren Injassen sich neben anderm Raube hauptsächlich von den Schafen ernährte zu haben scheinen, die sie aus den in der Umgegend weidenden Heerden herauschossen. Die umwohnenden Bauern, die während vieler Jahre nur un-

geru unbewaffnet an der Schachermühle vorübergegangen sind, haben jetzt den Grund und Boden angekauft und das Bauwerk dem Erdboden gleichgemacht. Bei der Verhaftung der jetzt Verurteilten entspann sich am 2. Nov. vorigen Jahres ein regelrechtes Feuergefecht, das dem Gendarmerie-Kommandanten Gößwein beinahe das Leben gekostet hätte.

Im Feuerwerkslaboratorium zu Spandau erfolgte eine Explosion, wobei der Chemiker Dr. Schloer bei Mischung einer Zündmasse buchstäblich zerrissen wurde.

In Oberaign (Niederbayern) wurden am Freitag Nachmittag ein in den zwanziger Jahren stehender junger Mann, sowie dessen beide, 17 und 19 Jahre alten Schwestern vom Blitz getroffen. Ersterer blieb sofort tot, letztere wurden beide schwer verletzt. Alle drei befanden sich im Walde unter einem Baume. Durch Blitzstrahl brannte zugleich das Anwesen der Eltern gänzlich nieder.

Der aus der Zeit des Bergarbeiterstreiks in Trier bekannte Bergmann Hentschel erschoss seine Frau und sich selbst. Das Motiv zur That scheint in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu liegen.

Ein hervorragender Imker in Fulda erhielt vor kurzem ein Bienenvolk aus dem Kaukasus zugesandt. Die Bienen hatten die 500 Kilom. lange Reise trotz der großen Hitze ziemlich wohlbehalten überstanden. Der Eigentümer will den Versuch machen, die kaukasische Biene dort zu akklimatisieren, was für die Bienenzucht ein großer Gewinn sein würde, da die Zucht dieser Rasse bedeutend lohnender ist als diejenige der Krainer und Italiener. Man ist auf den Erfolg dieses Versuchs in Imkerkreisen allgemein gespannt.

Während der Fronleichnamspredigt in Köln überfiel ein Unbekannter die Schwester des Kaplans Müller in der Kaplanei und brachte ihr 5 Messerstücke bei. Er raubte einiges Geld und entfloß infolge der Hilferufe des Vaters des Kaplans. Die Ueberfallene ist schwer verletzt, lebt aber noch.

Ein unerhörter Fall von Selbstmord ist in Chemnitz vorgekommen. In einer Gießerei sprang ein 40jähriger Mann vom Gußboden aus in die geschmolzenen Eisenmassen des Schmelzofens, die eine Hitze von etwa 1600 Grad hatten. Der Leichnam war in wenigen Augenblicken so vollständig von der Glut verzehrt, daß nichts übrig blieb.

Ein hübscher Wahlscherz hat sich dieser Tage in einer Bezirksschule im Osten der Stadt Leipzig zugetragen. Fragt da der Lehrer einen der kleinen ABC-Schützen, wie der Bruder von Abel hieß, worauf der kleine Kerl, dem bereits klar ist, daß auf ein A ein B folgt, prompt antwortete: "Bebel".

In Sardinien haben nach dem "N. W. Abendbl." riesige Heuschreckenschwärme alles vernichtet, was die Dürre noch übrig gelassen hat.

Auf dem Schießplatze bei Le Mans explodierte eine Granate. Ein Unteroffizier wurde getötet, 5 Mann sind schwer verwundet.

Ein Luftballon hat dieser Tage in der Plaza de Toros von Segovia Unglück angerichtet. Dort wurde der an einen Mastbaum befestigte Luftballon des Kapitan Mila aufgelassen. Der heftige Wind riß aber den Mast los, so daß dieser auf die Zuschauer fiel, ein Kind tötete und verschiedene andere Personen erheblich verletzte. — Demselben Luftschiffer begegnet in Segovia ein weniger unangenehmes Abenteuer. Das Verhängnis wollte es, daß der Ballon eines Tages gerade im Garten des Nonnenlosters "Santa Isabel" landete. Man denke sich das Entsetzen des Ordens, als der plötzlich etwas leicht gekleidete Akrobat mit einem eleganten Salto mortale in den frommen Kreis trat. Es kostete den "König der Lüfte" keine geringe Mühe, den guten Schwestern begreiflich zu machen, daß das Zeitalter der Elektrizität, das schon so viele Probleme löste, noch immer nicht den lenkbaren Luftballon erfunden hat.

Wie der Newyorker "Herald" meldet, hat am 1. Juni in Guayaquil ein Erdbeben stattgefunden, durch das das Gefängnis zerstört worden ist. Viele Gefangene sind unter den Trümmern begraben worden, ein Teil derselben aber ist entkommen. Auch das Haus des Gouverneurs und das Stadthaus, sowie viele andere Gebäude sind eingestürzt.

Bei Alhona (in Pennsylvanien) ent-

gleiste ein Zug, welcher einen Circus transportierte. Vierzehn Waggons wurden einen Abhang hinuntergeschleudert, wobei 5 Personen getötet und viele Personen und Tiere verletzt wurden.

Von den Preisen, die auf der Chicagoer Ausstellung gefordert werden, berichten englische Blätter: Ein mit Schinken belegtes Butterbröckchen kostet 2 Mark; für den Gebrauch eines Tellers, um dasselbe darauf zu legen, bezahlt man 65 Pf. Ein Glas Lagerbier kostet 2 Mark. Ein Diner, das aus einem Gericht Fleisch mit Gemüse, Kaffee und etwas Dessert besteht, kann für die Summe von 12 Mark erstanden werden. Es würde jedoch, wie noch bemerkt wird, nur Enttäuschung hervorrufen, falls man sich der Erwartung hingeben sollte, zu den genannten Preisen Erfrischungen in guter Qualität zu erhalten.

(Abenteuer mit einem Adler.) Wie der "Scotsman" meldet, wurde an der schottisch-englischen Grenze ein Handelsmann aus Galaschid am hellen Tage von einem mächtigen Adler heftig angefallen. Der Mann marschierte über die dortigen Hügel zwischen 12 und 1 Uhr, während die Sonne von einem wolkenlosen Himmel brannte. Plötzlich fiel ihm ein unerklärlicher Schatten auf und beinahe im selben Moment stieß etwas gegen seinen Kopf und schlug ihm den Hut herunter. Ausblickend, gewahrte er einen großen Adler über sich schweben, der sich eben anschickte, abermals auf ihn zu stoßen. Der Mann verteidigte sich, so gut er konnte, mit seinem Regenschirm und wies mit diesem 9-10 Angriffe zurück. In dieser unangenehmen Situation kam ihm ein vorbeifahrender Kurierzug zu Hilfe, dessen Brausen und Puffen den Adler verschreckte.

Keine Kirschkerne verschlucken! Es ist jetzt wieder die Zeit der Kirschernte gekommen. Da kann nicht eindringlich genug vor der weit verbreiteten Unsitte des Verschluckens der Kerne gewarnt werden, denn es ist eine Thatsache, daß alljährlich dieser Unsitte eine Anzahl von Menschenleben zum Opfer fallen.

Des Dorfschulzen Ahnung.

Wenn ich sonst zu unserm Grafen
Grüßend wagte aufzublicken,
Ward mir drauf im besten Falle
Ein kaum merklich gnäd'ges Nicken.

Heut' ließ sein Gefährt er halten,
Neigte sich zu mir herüber,
Drückte meine Hand und sagte:
„Guten Tag! Wie geht's, mein Lieber?“

Lesen zwar nie eine Zeitung;
Doch auch ohnedem schon spüre
Aus dem Grüße ich das Eine:
Neu und ahl siehet vor der Thüre! (D.)

Heidelberg. Mitteilungen aus der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach.

Der Seitens der Handelskammer der Groß. Regierung unterbreitete Jahresbericht für 1892 enthält u. A. Wünsche betreffend:

- 1) die Zulassung von Weinsendungen zur Beförderung als Expresgut,
- 2) Einführung des Frankaturzwanges für gebrauchte Emballagen,
- 3) Einführung geheizter Güterwagen.

Hierauf gingen der Handelskammer im Auftrag des Groß. Ministeriums der Finanzen von der Generaldirektion der Groß. Staatsbahn folgende Mitteilungen zu:

Die Frage der Zulassung von Weinsendungen als Expresgut ist schon wiederholt zur Erwägung gelangt; wir haben uns aber nie dazu entschließen können, sie in bejahendem Sinne zu erledigen, weil eben die ganze Einrichtung des Expresgutverkehrs auf durchaus einfacher Behandlung beruht. Die Abfertigung geschieht mit einem Beförderungsschein, der aus einem kleinen Blatt von der Größe der Gepäckscheine besteht, also zur Aufnahme eines steueramtlichen Controllscheines nicht geeignet ist. Die Abgangstation müßte den Controllschein deshalb an den Beförderungsschein anheften und außerdem auf letzterem vermerken und die Bestimmungstation müßte wiederum alle Beförderungsscheine auf solche Vermerke hin prüfen, um festzustellen, ob nicht etwa ein Controllschein fehlt. Im Einzelnen macht das allerdings keine besondere Arbeit; im Ganzen aber wäre es immerhin eine Erschwerung, die die Raschheit der Abfertigung stört. Und selbst bei Beachtung der gewöhnlichen Aufmerksamkeit wäre doch nicht zu vermeiden, daß Controllscheine von den Beförderungsscheinen sich lösen und verloren gehen, wodurch stets Weiterungen für die Eisenbahnverwaltung entstünden. Dazu kommt, daß der Aufgeber von Expresgut kein Begleitpapier mitzugeben und den Inhalt nicht zu bezeichnen hat; die Annahmestation ist also nicht in der Lage, beurteilen zu können, ob sie einen Controllschein zu verlangen hat; geht aber die Weinsendung ab, ohne daß der Versender den Controllschein beigegeben hat, so ist die Bahn der Steuerbehörde gegenüber doch dafür verantwortlich. — Aus allen diesen Gründen vermögen wir die Verwirklichung des Wunsches nach Beförderung

von Weinsendungen als Expreßgut nicht in Aussicht zu stellen.

Bezüglich des Antrags auf Einführung des Frantaturzwangs bei leer zurückgehenden Fässern — denn nur diese können hier in Frage kommen, da für leere, gebrauchte Kisten und Körbe gemäß der Zusatzbestimmung I zu § 61 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands bereits Frantaturzwang besteht — bemerken wir ergebenst, daß hierüber schon in der V. Sitzung des badischen Eisenbahnrates am 7. März 1883 Verhandlungen gepflogen worden sind, wobei sich jedoch ein Teil der von den Handelskammern gewählten Mitglieder gegen die Ausdehnung des Frantaturzwangs auf gebrauchte, leere Fässer ausgesprochen hat. Uebrigens könnte die Durchführung einer solchen Maßnahme bekanntlich nur im Einverständnis mit den übrigen deutschen Bahnen für das gesamte deutsche Bahnnetz erfolgen. Ein im Jahre 1883 bei der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen eingebrachter bezüglicher Antrag wurde aber sowohl von der Tarifkommission, als auch von dem derselben beigeordneten Ausschusse der Verkehrsinteressenten abgelehnt.

Von der Wiederaufnahme des Antrags bei der ständigen Tarifkommission vermögen wir uns einen Erfolg nicht zu versprechen, zumal nicht zu verkennen ist, daß der Wert der zurückgehenden leeren Fässer in der Regel die Fracht vollständig deckt, so daß also die erforderliche Grundlage für die gewünschte Bestimmung in der hier allein in Betracht kommenden Vorschrift des § 61 Abs. 2 der Verkehrsordnung thatsächlich nicht gegeben ist.

Uebrigens würde die Einführung des Frantaturzwangs auf alle Fässer im Publikum sehr unangenehm empfunden werden und zweifellos Klagen von dieser Seite hervorrufen.

Was schließlich die in Anregung gebrachte Ein-

richtung geheizter Güterwagen für Weinsendungen betrifft, so setzen wir Sie ergebenst in Kenntnis, daß auch diese Angelegenheit schon den badischen Eisenbahnrat in seiner am 16. März l. J. abgehaltenen XXV. Sitzung beschäftigt hat. Dabei haben wir ausgeführt, daß bei einzelnen preussischen Eisenbahndirektionen auf gewissen Strecken Versuche mit Einstellung von Heizwagen gemacht worden und daß auch wir nicht abgeneigt seien, den gleichen Versuch zu machen, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen werde. Zu diesem Behufe müsse aber genau angegeben werden, nach welchen Stationen und über welche Linien die Einrichtung getroffen werden soll.

Die an den Reichstag gerichteten Eingaben, betreffend den Gesetzentwurf über die Abzahlungsgeschäfte sowie diejenige über das Auswanderungswejen wurden von dem Bureau des Reichstags an die Handelskammer mit dem Bemerken zurückgeschickt, daß die fraglichen Gesetzentwürfe in Folge Auflösung des Reichstages nicht mehr zur Beratung und Beschlußfassung gelangt seien. Es sind somit diese Eingaben dem neuen Reichstag alsbald bei dessen Eröffnung einzureichen.

Laut der Handelskammer durch das Gr. Hauptsteueramt dahier zugegangenen Benachrichtigung der Gr. Huldredirektion ist von dem Herrn Staatssekretär des Innern die Entscheidung getroffen worden, daß die durch Bundesratsbeschluss vom 3. März v. J. außer Gültigkeit gesetzten Formulare zu statistischen Anmeldebüchern zu Anmeldungen verwendet werden dürfen, wenn sie durch Abdruck der neuen Fassung von Biffer 1 der Erläuterungen (Anlage 2 a bis c und e der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betr. die Statistik des Waarenverkehrs) berichtigt worden sind.

Der Jahresbericht der Handelskammer für 1892 wird demnächst im Druck fertig gestellt sein und noch in der ersten Hälfte des laufenden Monats zur Ausgabe gelangen.

Quittung.

Durch Frau Bürgermeister Brenneisen in Reichen empfingen wir als Ertrag einer Sammlung des dortigen Frauen-Vereins für die Abgebrannten in Klengen den reichen Betrag von M. 90.23 Neunzig Mark 23 Pf.

wofür wir Namens der Verunglückten allen Gebern herzlich danken.
Billingen, 31. Mai 1893.
Frauen-Verein Billingen.
Frau Bürgermeister Osiander, Präsidentin.
J. Schleicher, Rechner.

Wetter-Aussichten.

6. Juni. Wärmer, veränderlich, windig.
7. Juni. Wolkig mit Sonnenschein, angenehm. Lebhaftige Winde an den Küsten.

Heidelberg, 3. Juni. (Marktpreise). Heu per Str. M. 6.60 bis 7.—. Stroh per Str. M. 3.80 bis 4.—. Butter in Ballen 1.10 bis 1.20 M., Butter in Pfund M. 1.30 bis 1.45. Eier per Hundert M. 5.20 bis 6.50 per Stück 5 bis 8 S. Kartoffeln per Str. M. 2.60 bis 3.—.

Bruchsal. (Marktbericht vom 3. Juni 1893.) Weizen 100 Kilo 18.50. Kernen 18.50. Spelz, ungeschält —.—, Roggen 17.—. Gerste —.—, Weizenform —.—, Mischfrucht —.—, Hafer 19.—, Hen 10.—. Butter 1 Kilo 2.30, Eier 10 Stück 60, Kartoffel 100 Kilo 0.—. Milchschweine d. Paar 20—28, Läuferchweine d. Stück 40—70 M. Auf dem Schweinemarkt waren 159 Milchschweine und 4 Läuferchweine angetrieben.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betr.

Nr. 11181. An die Herren Wahlvorsteher des Amtsbezirks:
Indem wir auf unsere Verfügung vom 26. Mai d. J. Nr. 10744 — Landbote Nr. 62 — hinweisen, sehen wir uns veranlaßt, auf die Vorschriften des Wahlreglements (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1870, Beilage S. 76) insbesondere auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen und deren pünktlichste und gewissenhafteste Einhaltung anzurufen:

1. Sobald dem Wahlvorsteher das 2. Exemplar der Wählerliste von der Gemeindebehörde zugestellt ist, hat derselbe sich zu verlässigen, ob die Liste auch ordnungsmäßig vom Gemeinderate beurkundet ist (§§ 2, 4, 5 und 8 des Reichstags-Wahlreglements) und nötigenfalls die fehlende Beurkundung nachholen zu lassen.
2. Der Wahlvorstand (die Wahlkommission) besteht aus dem Wahlvorsteher, dem Protokollführer und 3—6 Beisitzern. Protokollführer und Beisitzer werden vom Wahlvorsteher aus der Zahl der Wähler seines Wahlbezirks ernannt und sind spätestens am 12. d. Mts. einzuladen, beim Beginn der Wahlhandlung zur Bildung des Wahlvorstandes zu erscheinen.
Kein Mitglied der Wahlkommission darf ein unmittlbares Staatsamt bekleiden; es können deshalb namentlich auch Lehrer, Steuererheber und Postbeamte u. nicht mitwirken. Wo also in einer Gemeinde der Ratsschreiber zugleich Steuererheber oder Lehrer ist, darf derselbe als Protokollführer nicht verwendet werden.
Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen weniger als 3 Mitglieder der Wahlkommission gegenwärtig sein und ist unstatthaft, daß der Wahlvorsteher und der Protokollführer sich gleichzeitig entfernen. (Vergleiche §§ 10 und 12 des Wahlreglements.)
3. Zum Beginn der Wahlhandlung hat der Wahlvorsteher die übrigen Mitglieder des Wahlvorstandes mittelst Handschlags an Eidesstatt zu verpflichten.
4. Zur Stimmenabgabe dürfen nur solche Personen zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.
Es ist also der übergebene Stimmzettel immer erst dann in die Urne einzulegen, nachdem der Name des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden und mit entsprechendem Vermerk versehen worden ist.
5. Die erfolgte Stimmabgabe jedes Wählers ist neben dem Namen desselben in der dazu bestimmten Rubrik der Wählerliste zu vermerken (§ 16 des Reglements); zur Beurkundung dieses Vermerks ist die Wählerliste beim Schluß der Wahlhandlung von dem gesamten Wahlvorstand zu unterschreiben (§ 18 Abs. 3 des Reglements).
6. Die Gegenliste ist nach dem vorgeschriebenen Schema (Ges. und Verordnungsblatt 1871 S. 108) zu führen, beim Schluß der Wahlhandlung von dem gesamten Wahlvorstande zu unterschreiben und dem Wahlprotokolle beizufügen.
7. Das Protokollformular ist sorgfältig auszufüllen und es sind insbesondere auch für die vorzunehmenden Durchkreuzungen die beigebrachten Randbemerkungen zu beachten.
Bei der langen Wahlzeit kann dies mit aller Gründlichkeit besorgt werden.
8. Am Schluß des Wahlgeschäfts ist das Protokoll von sämtlichen Mitgliedern der Wahlkommission, also vom Wahlvorsteher, Protokollführer und von den Beisitzern zu unterschreiben.
9. Die Stimmzettel, über deren Gültigkeit es nach § 13 des Reichstagswahlgesetzes einer Beschlusfassung des Wahlvorstandes bedurft hat, sind mit fortlaufenden Nummern versehen dem Protokoll beizufügen; in dem Protokoll sind die Gründe anzugeben, aus denen die Ungültigkeitserklärung erfolgt oder nicht erfolgt ist.
10. Alle abgegebenen Stimmzettel, welche nach § 20 des Reglements nicht dem Protokoll beizufügen sind, hat der Wahlvorsteher in Papier einzuschlagen und zu versiegeln und solange aufzubewahren, bis der Reichstag die Wahl definitiv für gültig erklärt hat.
11. Alsobald nach Feststellung des Wahlergebnisses und zwar noch am Abend des Wahltages ist das Wahlergebnis telegraphisch oder durch Extraboten uns anzuzeigen. Die Wahllisten sind spätestens im Laufe des Vormittags des 16. d. Mts. einzuliefern.

Dabei weisen wir die Herren Wahlvorsteher daraufhin, daß am Tag der Reichstagswahlen die Telegraphenanstalten zur Annahme und Besorgung von Wahltelegrammen bis Abends 10 Uhr dienftbereit sein werden.

Die Herren Wahlvorsteher haben den Empfang dieser Verfügung alsbald anher anzuzeigen.

Sinsheim, den 3. Juni 1893.

Großh. Bezirksamt.

Gaddum.

Bekanntmachung.

Nr. 10952. In der Gemeinde Schönbrunn, Amt Eberbach, in Bruchsal und Wiesenthal, Amt Bruchsal, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Erlöschen ist die Seuche in der Gemeinde Rheinsheim, Amt Bruchsal, in Heiligkreuzsteinach, Amt Heidelberg und in Pfaffenhofen, Oberamt Brackenheim.

Sinsheim, den 30. Mai 1893.

Großh. Bezirksamt.

Gaddum.

Tages-Ordnung

zu der am

Dienstag, den 6. Juni 1893

in Sinsheim stattfindenden

Schöffengerichtssitzung.

Vormittags 8 Uhr:

1. J. Str.-S. gegen Anton Georg Müller, Kaffierer, Heinrich Obländer, Landwirt und Friedrich Grob, Landwirt, alle von Steinsfurt, wegen Vergehen gegen § 183 R. Str. G. B.
2. J. Str.-S. gegen Jda Christ von Garnitau, z. Zt. in Jutzenhausen, wegen Diebstahls.

Vormittags 1/2 9 Uhr:

3. J. Str.-S. gegen Jakob Waldeis von Heidelberg, z. Zt. im hiesigen Amtsgefängnisse, wegen Diebstahls.
4. J. Str.-S. gegen Josef Anton Bär, Tagelöhner von Grombach, wegen Diebstahls.

Großh. Amtsgericht.

Steigerungsankündigung.

Teilungshalber lassen die Kinder des Johannes Rudy Chr. S. in Weiler nachfolgend näher beschriebenes in Weiler gelegenes Haus durch den unterzeichneten Notar am

Samstag, 17. Juni l. J., nachm. 5 Uhr in dem Rathaus zu Weiler öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis und mehr geboten wird.

Lagerbuch Nr. 12:

Die abgetheilte Hälfte von 4 a 47 qm Hofraube und Hausgarten in den

Kellergrärten mit einem zweiflügeligen Bohnhaus, Scheuer, Stallung und Zugehörden, taxiert zu M. 1800.— Die näheren Steigerungsgebänge können bis zum Versteigerungstag bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Sinsheim, 31. Mai 1893.

Der Großh. Notar:
Dr. Reichardt.

Rohrbach.

Fasel-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. Juni d. J.,

nachmittags 1 Uhr,

läßt die Gemeinde einen fetten Rindsfasel öffentlich versteigern.

Rohrbach, 2. Juni 1893.

Bürgermeisteramt:

Holdermann.



Kleeversteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am Donnerstag, den 8. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

anfangend, die erste Schur von ca. 15 Morgen Blauklee versteigern.

Dühren, 2. Juni 1893.

Heinrich Salzgeber,

Restaurateur.

Eine 1/2-jährige dänische Dogge (reinste Rasse) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Bl.



**Das
Kinderfoolbad Siloa
in Rappennau**

wird am 1. Juni eröffnet.
Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Diakonissen-Anstalt in Mannheim, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. In den Monaten Juni, Juli und September können auch solche Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten haben, aufgenommen werden.

„Fortuna“

Heute abend 8 1/2 Uhr Bierbrauerei zu den drei Königen.

Aglastershausen.

Das Möbellager von Wilhelm Lehner Eisenbahnstraße Nr. 134 hält Vorrat von Möbeln aller Art, einzelnen Stücken, sowie komplette Zimmereinrichtungen für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, in einfacher bis zu hochfeinster geschmackvoller Ausführung unter Zusage langjähriger Garantie zu allerbilligsten Tagespreisen. An alle Bahnhöfe Francolieferung.

Wichtig für Hausfrauen.

Die holländische **Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co., Mannheim,** empfiehlt ihre, unter der Marke **Elephanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmte nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung pr. 1/2 kl M.	1.60
f. Menado	1.70
f. Bourbon	1.80
ertras. Mocca	2.—

Durch vorzügliche neue Brenn-methode **Fräftiges feines Aroma. Große Ersparnis.**
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfund
Niederlagen in
Sinsheim: M. Erggelet,
Grombach: Wilh. Egel,
Rappennau: S. Herbst,
Echelbach: Gust. Günther.

Verloren.

Am letzten Sonntag ging bei dem Feuerwehrrüst in Eichersheim ein „Ehrenzeichen“ verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe an die Exp. d. Bl. gefälligst abliefern zu wollen.

400 Liter **guten Obstmost,**
à 15 Pf., verkauft
Lehrer Fitzer in Ehrstädt.

Dr med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

1000 Liter **guten Obstmost**
hat zu verkaufen
Schreiner Meidig in Kirhardt.

Deffentliche Aufforderung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfindsbücher betr.

Diejenigen Vorzugs- und Unterpfindsgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpfindsbüchern der Gemeinde Waldangeloch haben, werden hiermit aufgefordert, solche von heute ab binnen **sechs Monaten**

erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- oder Pfindbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpfindsrecht gewährten Rechte zu beantragen. Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem hiesigen Rathause zu Jedermanns Einsicht offen.

Waldangeloch, den 1. Juni 1893.

Das Pfindgericht:
Hagmaier, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär:
Bopp, Ratschreiber.

Amtsgericht Sinsheim.

Gemeinde Babstadt.

Bekanntmachung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfindsbücher betr.

Nr. 127. Diejenigen Vorzugs- und Unterpfindsgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpfindsbüchern der Gemeinde Babstadt haben, werden hiermit aufgefordert, solche von heute ab **binnen sechs Monaten**

erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- oder Pfindbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpfindsrecht gewährten Rechte zu beantragen.

Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem hiesigen Rathause zu Jedermanns Einsicht offen.

Babstadt, den 1. Juni 1893.

Das Pfindgericht:
Hagner, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär:
Ruffler, Ratschreiber.

**Norddeutscher Lloyd
Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit Schnell dampfern 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch
Jacob Oster, Chirurg in Steinsfurth.
Carl Stocker, Agent in Rappennau.
H. Schmitt, Ratschreiber in Neckar-
Gerach.

Sinsheim.



Alle Sorten Sitz- u. Liegewagen,

Krankensahrbüble, in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Einzelne Verbede sowie alle Reparaturen billigt bei

C. A. Gmelin,
Sattler- und Tapezier beim Rathaus.

Stoppelrübsamen,

garantiert lange weiße, grüne und rotköpfige, von heute an 1 Liter 80 Pf.; ferner Kopfsalat, Gelberüben, Apfelsohlraden u. s. w. empfiehlt

Joh. v. Hausen,
Handelsgärtner u. Samenhandlung.

la. neue Rosinen

ohne Stiele, kleine und große,
Crystall-Zucker
Weinsteinsäure
billigt. Gg. Eiermann.

Wasserglas

zum Conservieren der Eier
stets vorrätig in der
Apotheke in Sinsheim.

Kirschenwasser

Ein Quantum feines
in Flaschen und Gebinden zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Bauholz,
Bretter,
Latten,
Schindeln**

zu haben bei **Heinrich Waidler**
in Kirhardt.

Die Apotheke in Sinsheim

empfehl ich ihr Lager von natürlichen **Mineralwässern** in frischster Füllung.

ff. Apfelsinen

wieder frisch eingetroffen.
W. La Roche.

ff. Ölig u. Salatöl

empfehl ich
W. La Roche.

Südweine.

Marsala, Xeres,
Madeira, Malaga,
Portwein,
Smyrnaer Muscat-Auslese,
Smyrnaer Rotwein,
Smyrnaer Rotwein-Sect,
vorzügliche Dessert- und Reconval-
centenweine zu haben in der

Apotheke in Sinsheim.

Senfen, Sichel-
und Wecksteine
in großer Aus-
wahl zu billigen
Preisen em-
pfehl ich
Carl-Fischer.

Rübsamen

weiße, lange rotköpfige Sorte, beste
keimfähige Qualität, empfehl ich
Carl-Fischer.

Kupfervitriol,

längst bekannte, feinst pulverisierte beste
Qualität zum Rebens- und Kartoffel-
spritzen, halte ich stets am Lager und
empfehle dasselbe zu billigem Preise.
Carl-Fischer.

Carbolineum

zu billigem Preise empfehl ich
Carl-Fischer.

**Alle Sorten
Oelfarben**

fertig zum Anstrich, billigt bei
Gg. Eiermann.

**la. Portland-
Cement**

ist wieder eingetroffen bei
Wilh. Scheeder.

**Seidefreie
la. Luzerner Mleesaat**

ist wieder eingetroffen bei
Wilh. Scheeder.

Derjenige Feuerwehrrüst, welcher
am Sonntag Abend im Adler in
Dühren Porzellaneier im Hühnerneße
vernichtete, vielleicht aus Aerger da-
rüber, weil keine anderen drinnen
waren, wird gebeten, solche dem Eigen-
thümer wieder zu ersetzen. K.

Hiezu eine Beilage: „Reichs-
tagwahl betreffend.“